

September 2025

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Zivil- und Katastrophenschutz ist eine gemeinsame Aufgabe

Der Zivil- und Katastrophenschutz kann nur gelingen, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen – das betont der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) angesichts der aktuellen organisatorischen sowie finanziellen Herausforderungen. »Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche den Bund, die Länder, die Kommunen, die anerkannten Hilfsorganisationen, die Wirtschaft und die Bevölkerung gleichermaßen einbindet«, erklärt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Er stellt die sechs Kernforderungen des DFV zum Zivil- und Katastrophenschutz klar.

Erstens plädiert der DFV für ein koordiniertes Fähigkeitsmanagement. Dies soll nicht nur die Einsatzfahrzeuge und Einsatzgeräte, sondern vor allem die Fähigkeiten der Akteure bei verschiedenen Krisensituationen transparent machen. Nur so können Ressourcen effizient eingesetzt und Doppelstrukturen vermieden werden. Das geplante KRITIS-Dachgesetz soll diese ganzheitliche Betrachtung stärken.

Zweitens fordert der Verband gezielte Investitionen statt pauschaler Finanzforderungen. Die Investitionen sollen dort erfol-

gen, wo sie den größten Effekt im Rahmen des Fähigkeitsmanagements erzielen.

Drittens weist der DFV auf die Doppelbelastung vieler Einsatzkräfte hin, die sich mehrfach in den Katastrophenschutzorganisationen engagieren, etwa in Berufsfeuerwehren, in Freiwilligen Feuerwehren oder in anerkannten Hilfsorganisationen. Um die tatsächliche Einsatzbereitschaft realistisch einschätzen zu können, ist Transparenz notwendig.

Viertens betont der Verband die Bedeutung, dass sich die Bevölkerung selbst für Krisen handlungsfähig macht. Der Ausbau der Selbsthilfe, die praxisorientierte Brandschutzausbildung in Schulen und die Vermittlung von Kompetenzen in allen Altersgruppen sind zentrale Maßnahmen.

Fünftens: Das Ehrenamt ist das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes. Mehr als 95 Prozent der Feuerwehrangehörigen in Deutschland sind ehrenamtlich tätig. Der DFV fordert bessere rechtliche Rahmenbedingungen, flexible Arbeitszeitmodelle, gesellschaftliche Anerkennung sowie die Einbindung neuer Zielgruppen wie Rentner,

Studierende oder Menschen mit berufsspezifischem »Know-how«.

Sechstens ist die Sicherstellung personeller Ressourcen essenziell. Es braucht verbindliche Mechanismen, um im Ernstfall ausreichend Einsatzkräfte und Spezialisten verfügbar zu haben. Klare gesetzliche Regelungen sollen diese Personallücken schließen.

Die Forderungen des DFV basieren auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre, in denen Extremwetter, Pandemien und geopolitische Krisen die Belastungsgrenzen des Bevölkerungsschutzes deutlich gemacht haben. Gleichzeitig zeigen neue sicherheitspolitische Herausforderungen, Cybergefahren und hybride Bedrohungen, dass der klassische Zivilschutz ebenfalls neu bewertet und gestärkt werden muss. Zur aktuellen Debatte um die Wehrpflicht und Pflichtdienste äußert sich der DFV nicht. Ein Pflichtdienst könnte jedoch auch den Feuerwehren zugutekommen, indem dieser zusätzliche personelle Ressourcen erschließt. Weitere Informationen: <https://tinyurl.com/gemeinsame-aufgabe>. (soe)

Forderungen nach Ausfall des BOS-Digitalfunks

Am 6. Mai 2025 kam es zu einem bundesweiten Ausfall des Digitalfunks der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Die Ursache für den eineinhalbstündigen flächendeckenden Ausfall war ein technisches Netzwerkproblem. »Gerade in einer Zeit mit besonderen und weiter ansteigenden Herausforderungen ist die Kommunikation das A und O für einen erfolgreichen Einsatz!«, betont DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Daher analysiert der Fachausschuss Leitstellen und Digitalisierung der deutschen Feuerwehren im Positionspapier »Erkenntnisse aus der großflächigen Störung des BOS-Di-

gitalfunknetzes Anfang Mai 2025« nun die Problematik und fordert Verbesserungen. Der Fachausschuss ist ein gemeinsames Gremium des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund).

»Das in Deutschland verwendete Digitalfunknetz der BOS ist mit hoher Robustheit und hoher Sicherheit aufgebaut. Es arbeitete die vergangenen Jahre hoch zuverlässig; Netzhärtungsmaßnahmen laufen fortwährend. Der Netzausfall hat gezeigt, dass Störungen möglich sind«, erklärt Fach-

ausschussmitglied Florian Erbacher. »Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) fordert, einen Störungstatus- und Betriebsmonitor für das BOS-Digitalfunknetz einzuführen. Zudem wird auf der Ebene der Anwender und verantwortlichen Stellen für den BOS-Digitalfunk gefordert, die Nutzung von geeigneten Rückfallebenen gemäß lokaler Gegebenheiten zur Sicherstellung einer Basisversorgung für den Leitstellenfunk zuzulassen.« Das Positionspapier ist im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen verfügbar. (soe)

Drei neue deutsche Rekorde bei Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften

Drei neue deutsche Rekorde und zahllose weitere Top-Leistungen: Dies ist die sportliche Bilanz der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften im Internationalen Feuerwehrsportwettkampf. »Wir haben hier in Torgau und in Taura faire Wettbewerbe auf Spitzen-niveau gesehen. Vielen Dank an alle Menschen, die zu diesem feuerwehrsportlichen Erlebnis beigetragen haben!«, erklärte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck bei der Abschlussveranstaltung. Vier Tage lang maßen sich 620 Sportler der Feuerwehren im Torgauer Hafenstadion in den Disziplinen »100-Meter-Hindernislauf«, »4×100-Meter-Feuerwehr-Hindernisstafette«, »Löschangriff nass« sowie »Gruppenstafette«. Im Ortsteil Taura der Stadt Belgern-Schildau fand zudem das Hakenleitersteigen statt.

»Die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften sind weit mehr als nur sportliche Wettkämpfe. Sie zeigen, was die Feuerwehr an jedem Tag ausmacht: Präzision, Teamgeist, Technikverständnis und die Bereitschaft, über sich selbst hinaus zu wachsen«, zeigte sich Dr. Christiane Schenderlein, Staatsministerin für Sport und Ehrenamt im Bundeskanzleramt, bei der Abschlussveranstaltung begeistert.

»Sie alle bringen außer sportlicher Fitness auch technisches Detailverständnis

und hohe Konzentrationsfähigkeit mit – dies führt zu spannenden Wettbewerben, bei welchen die Zuschauer mitfiebern können«, erklärte Ulf Steffens, stellvertretender DFV-Bundeswettbewerbsleiter und zuständig für den Bereich des Internationalen Feuerwehrsportwettkampfs. Er dankte der Stadt Torgau als Ausrichter der Veranstaltung sowie den 50 Wettkampfrichtern, welche für faire Bedingungen und gerechte Bewertungen sorgten. Gastmannschaften aus Tschechien sowie aus Österreich brachten internationales Flair und beeindruckende Leistungen ein. Sowohl Torgaus Oberbürgermeister Henrik Simon als auch Ingolf Gläser, Bürgermeister von Belgern-Schildau, freuten sich über das große Engagement aller Beteiligten und über die großartigen Ergebnisse.

Neue deutsche Rekorde im 100-Meter-Hindernislauf und im Hakenleitersteigen

Lisette Jüngling (Team Brandenburg I) stellte in 17,70 Sekunden einen neuen deutschen Rekord im 100-Meter-Hindernislauf auf. Beim Hakenleitersteigen zeigte sie sich ebenfalls in Höchstform und gewann in 7,93 Sekunden – damit blieb erstmals eine deut-

sche Frau bei unter acht Sekunden. Tom Gehlert (Team Lausitz) pulverisierte beim Hakenleitersteigen seinen eigenen deutschen Rekord in 13,34 Sekunden.

In der Gesamtwertung konnten sich Mannschaften für die Internationalen Wettbewerbe qualifizieren: Das Technische Organisationskomitee des Weltfeuerwehrverbandes CTIF ist optimistisch, dass sie 2026 entsprechende Wettbewerbe anbieten können. Hierfür sind dann folgende Mannschaften qualifiziert:

- Männer: Team Märkisch-Oderland, Team Lausitz, Team Mecklenburg-Vorpommern I;
- Frauen: Team Brandenburg I, Team Mecklenburg-Vorpommern I, Team Lausitz.

DFV-Vizepräsident Hermann Schreck blickte abschließend in die Zukunft: »Ich würde mich freuen, wenn die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften zukünftig wieder gemeinsam an einem Ort stattfinden könnten und so der kameradschaftliche Austausch erneut erweitert werden würde.« Für dieses Jahr hatte sich kein Ausrichter gefunden, bei welchem der Internationale Feuerwehrsportwettkampf, die Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe und der Internationale Bewerb der Jugendfeuerwehren parallel durchgeführt werden konnten. (soe)



links: Staatsministerin Dr. Christiane Schenderlein überreicht die Goldmedaille bei den Hakenleitersteigern. **mitte:** Das Team Brandenburg I siegte in der Gesamtwertung der Frauen. **rechts:** Bruchteile von Sekunden entscheiden beim Finale des Hakenleitersteigens. (Fotos: soe)



links: 100-Meter-Hindernislauf: Packende Stimmung vor vollen Rängen **rechts:** Löschangriff: Nass, nasser, Team Österreich! (Foto: F. Kulke)



links: Team Lausitz läuft mit dem Wasser um die Wette. **rechts:** Schwerkraft irrelevant bei der 4x100-Meter-Feuerwehr-Hindernisstafel. (Foto: F. Kulke)



links: Spielerisch leicht sieht das Überwinden der zwei Meter hohen Eskaladierwand aus. **rechts:** Die Wettkampfrichter sorgten für faire Bedingungen in Torgau und Taura. (Foto: F. Kulke)

VORFALL BEI DER ERÖFFNUNG

Bei der Eröffnung der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften kam es zu einem Vorfall, bei dem zur großen Bestürzung der Anwesenden nicht die gültige Strophe der deutschen Nationalhymne, sondern die historisch belastete erste Strophe abgespielt wurde.

Der zuständige Verantwortliche wurde mit sofortiger Wirkung von seinen ehrenamtlichen Funktionen im Deutschen Feuerwehrverband enthoben und wird

dort keinerlei Tätigkeit mehr ausüben dürfen.

DFV-Vizepräsident und ständiger Vertreter des Präsidenten, Hermann Schreck, sagt: »Wir distanzieren uns in aller Deutlichkeit von diesem Vorgang. Die Feuerwehren und auch der Deutsche Feuerwehrverband stehen für die demokratischen Grundwerte. Gedankengut, das nicht im Einklang mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung steht,

hat keinen Platz in unseren Reihen. Ein solches Verhalten ist nicht zu tolerieren und ist mit eindeutigen Konsequenzen beantwortet worden.«

Der Vorfall wird intern aufgearbeitet werden. Zudem bemüht sich der Deutsche Feuerwehrverband, auch mit seinen Mitgliedsverbänden, intensiv um die Weiterführung der Projekte aus dem Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesinnenministeriums. (soe)

Wenn Feuerwehrangehörige Koffer packen

Bei der aktuellen Ausgabe von »DFV direkt«, dem monatlichen Online-Fortbildungsangebot des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), stellte Gerd Zimmermann (passend zur Ferienzeit) das Angebot der Erholungsheime für Feuerwehrangehörige vor. Als Vorsitzender des Arbeitskreises »Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren« im DFV sowie zugleich Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg konnte er Einblicke in diesen Bereich geben.

Leidenschaftlich und versiert berichtete er über die verschiedenen Erholungsheime. So kam das Interesse, den Feuerwehrangehörigen eine entschädigende Geste für ihren aufopferungsvollen Dienst an der Gesellschaft zu bieten, bereits in den 1920er-Jahren auf. Die aus der aufkommenden Reise- freude resultierte Idee, eigene Einrichtungen zum Ausspannen zu schaffen, konnte aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg realisiert werden. Dadurch entstanden in Bayern die ersten Ferien- und Gästehäuser zur Entspannung, aber auch für den Austausch und die Gemeinschaft der Feuerwehrangehörigen.

Aktuell betreiben Vereine, Privatpersonen oder Feuerwehren selbst deutschlandweit sechs Ferien- und Gästehäuser mit insgesamt 125 Mitarbeitern. Jährlich werden dort rund 150 000 Übernachtungen gebucht. Zimmermann sagte hierzu: »Gemäß Marktforschungsergebnissen zählt Reisen für die Menschen in Deutschland zu den wichtigsten Bedürfnissen.« So ergab eine kurze Umfrage bei den rund 130 Interessierten von »DFV direkt« eine größere Anzahl derer, welche sich für Urlaube in den Ferien- und Gästehäusern interessieren sowie sich damit vertraut gemacht haben oder bereits Gäste waren. Ein Zwischenfazit des Vortrages: Die Familienfreundlichkeit stellt ein entscheidendes Detail für die Buchungsentscheidungen dar. Denn selten findet man im Spielbereich von sonstigen Hotels eine Rutschstange wie in einer Feuerwache.

Zimmermann zählte zudem die Besonderheiten der einzelnen Erholungsheime auf. So beschreibt er das seit 1956 bestehende Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee (Baden-Württemberg) als ein einladendes Haus für Genießer, Naturfreun-



de und Feuerwehrbegeisterte, welches viele Ausflugsmöglichkeiten ins Umland bietet. Das älteste Gästehaus und Restaurant St. Florian in Bayerisch Gmain (Bayern) bezeichnet Zimmermann als Erholungsheim mit Herz, Geschichte sowie Bergblick, da es eine Aussicht auf die Alpen und auf das nahegelegene Skigebiet gewährt. Die in 1 290 Metern Höhe gelegene sowie gemütlich eingerichtete Florianshütte der Berufsfeuerwehr München in Lenggries (Bayern) ermöglicht zudem eine charmante Anreise mit der Brauneck-Kabinenbahn. Außerdem ist sie laut Zimmermann ideal für Wanderer und Bergsteiger oder für kameradschaftliche Abende. Das hessische Feuerwehrheim St. Florian auf dem Hohen Meißner liegt recht zentral in Deutschland und bietet ein (von Feuerwehrangehörigen selbstständig erbautes) zweckmäßiges Seminarhaus in Kombination mit einer Familienunterkunft. Im Gegenzug betreibt das Vier-Sterne-Berghotel Talblick (in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Sachsen) das Feuerwehr-Erholungszentrum in Holzhau mit einer regionalen Küche sowie mit Rad- und Wanderwegen nahe der tschechischen Grenze. Im schleswig-holsteinischen Gudow befindet sich außerdem das Ferien- und

Gästehaus der Notgemeinschaft Feuerwehr Hamburg, welches ländliche Gebiete an der Lauenburgischen Seenplatte sowie kurze Fahrtzeiten nach Hamburg und zur Ostseeküste zu bieten hat.

Zimmermann ermunterte die Zuhörer daher zu einem Aufenthalt in einer der vorgestellten Einrichtungen. Auch feuerwehrfremde Personen können, sofern unbelegte Zimmer kurzfristig noch zur Verfügung stünden, eine Übernachtung buchen. Diese hätten jedoch mit einem Aufpreis zu rechnen. Zimmermann betont aber, dass die Betriebe nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind. Mithilfe der Einnahmen sollen stattdessen möglichst günstige Übernachtungspreise für Feuerwehrangehörige ermöglicht werden. Laut dem Arbeitskreis-Vorsitzenden verdient dieses europaweit einmalige Selbsthilfe-System daher Unterstützung von den Kommunalverwaltungen, beispielsweise in Form eines Freiaufenthaltes für langjährige Feuerwehrangehörige. Auch Feuerwehrausflüge oder Tagungen von Feuerwehrverbänden, welche der Besprechung oder der Kameradschaftspflege dienen, ließen sich an solchen Orten realisieren. Im Internet stehen unter www.feuerwehrverband.de/service/ferien-und-gaestehauser die Kontaktdaten der einzelnen Häuser sowie die neueste Broschüre des Arbeitskreises zur Verfügung. (M. Oestreicher)



Die aktuelle Ausgabe von »DFV direkt« stellte die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren im Deutschen Feuerwehrverband vor. (Foto: Arbeitskreis Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren)

DJF-Tag 2025: Drei Tage Action, Kreativität und Teamgeist



Vom 5. bis 7. September 2025 werden Andernach und Neuwied in Rheinland-Pfalz zum Treffpunkt für Jugendfeuerwehren aus ganz Deutschland. Hier in den Städten am Rhein findet der 25. Deutsche Jugendfeuerwehrtag statt. Den Auftakt bildet eine große Eröffnungsveranstaltung am 5. September auf den Rheinanlagen in Andernach. Ab 20 Uhr ziehen dort rund 450 Jugendliche der teilnehmenden Wettbewerbsgruppen feierlich ein und werden offiziell begrüßt. Am 6. September geht es sportlich weiter: Ab 9 Uhr trainieren die Wettbewerbsgruppen im Stadion Andernach. Im Laufe des Vormittags wird auch Michael Ebling, Staatsminister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, bei der Veranstaltung erwartet. Er möchte mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und sich ein Bild vom Engagement der Nachwuchskräfte machen. Am Samstagabend sind der Kreativität

keine Grenzen gesetzt! Beim Wettbewerb »We're CreACTIVE« in der Mittelrheinhalle zeigen Kinder und Jugendliche ab 20 Uhr ihr künstlerisches, musikalisches sowie schauspielerisches Können. Jede Gruppe hat sechs Minuten Zeit, um das Thema »#(un-)socialmedia – Feuerwehr ist live, ganz ungefiltert« auf der Bühne umzusetzen. Dieser Wettbewerb hat sich inzwischen als Bühne für junge Talente etabliert. Am 7. September folgt der Höhepunkt: die Deutsche Meisterschaft im Internationalen Bewerb des CTIF im Stadion Andernach. Ab 9 Uhr treten dort die qualifizierten Gruppen der einzelnen Länder in einem feuerwehrtechnischen Teil mit einer Löschübung sowie in einem Staffellauf gegeneinander an.

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag findet jährlich an wechselnden Standorten statt. Er dient dabei der Austragung der Deutschen Meisterschaften und der inhaltlichen Diskussion über die Zukunft der Deutschen Jugendfeuerwehr. Zudem bietet er den Besuchern ein vielfältiges Programm mit dem Themenbezug »Jugendfeuerwehr«. Informationen gibt es im Internet unter <https://jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/djf-tag-2025>. Die Veranstaltungen werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. (C. Hepner/DJF)

Ehrung verdienter Personen

Die Ehrung und die Auszeichnung verdienter Personen ist eine der Aufgaben des Deutschen Feuerwehrverbandes. Hierzu stehen mehrere Ehrungen zur Verfügung.

Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz (in Bronze, Silber und Gold) wird für hervorragende Leistungen im Feuerwehrwesen verliehen, ebenso wie für besonders mutiges Verhalten im Einsatz der Feuerwehr oder für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr während eines Einsatzes, bei welchem sich der Feuerwehrangehörige in besonders erheblicher eigener Lebensgefahr befunden hat.

Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille ist vornehmlich für Personen bestimmt, die nicht aktiv der Feuerwehr angehören.

Mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes werden Personen geehrt, die besonders aktiv und erfolgreich die Aufgaben sowie die Ziele der Feuerwehrverbände gefördert haben.

Die Medaille für internationale Zusammenarbeit (in Bronze, Silber und Gold) ist für ausländische Personen bestimmt, welche bei der internationalen Zusammenarbeit mit den deutschen Feuerwehren und ihren Verbänden Verdienste erworben haben.

Informationen und Antragsformulare sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen stehen im Internet auf der DFV-Webseite unter www.feuerwehrverband.de/service/auszeichnungen zur Verfügung. (soe)

KURZ NOTIERT

Spende nach Eishockey-Turnier

Wenn Einsatzkräfte Hilfe brauchen, halten die verschiedenen Bevölkerungsschutzorganisationen eng zusammen – so zeigte es auch das Benefiz-Turnier der Eishockey-Mannschaft »Bull Sharks Cologne« der Polizei Köln. Die finanzielle Unterstützung in Höhe von 1 222 Euro ermöglicht es der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« auch weiterhin, sich für die Aufklärung und die Fortbildung zum Thema »Psychosoziale Notfallversorgung nach belastenden Einsätzen« zu engagieren. (soe)

Top-Mobiltelefone mit Rahmenvertrag

Mithilfe des Mobilfunkrahmenvertrages zwischen dem Deutschen Feuerwehrverband und der Telekom Deutschland erhalten Mitglieder der Feuerwehr Mobiltelefone sowie Sondertarife für Mobilfunkverträge ab 15 Euro. Weitere Informationen erhalten Interessierte im Internet unter www.feuerwehrverband.de/service. Dort können sich Feuerwehrangehörige anmelden und die Vorteile nutzen. (soe)

Engagementwoche 2025

Engagement sichtbar machen, Freiwillige suchen, Erfahrungen mit anderen teilen, Erfolge feiern. Dafür findet die 21. Woche des bürgerlichen Engagements vom 12. bis zum 21. September 2025 statt. Dabei können Feuerwehren eigene Aktionen und Veranstaltungen zu diesem Thema organisieren. Im Engagement-Kalender der Kampagne »Engagement macht stark!« des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement gibt es bereits einen Überblick zu den Veranstaltungen der größten Freiwilligenoffensive Deutschlands: www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender. (soe)



Ab sofort hat der Deutsche Feuerwehrverband in der Bundesgeschäftsstelle einen Automatisierten externen Defibrillator (AED) in Betrieb genommen. Dieser entspricht der überarbeiteten Fachempfehlung »Rahmenbedingungen für den Einsatz von Automatischen Externen Defibrillatoren bei Feuerwehren«. Jetzt ist das Team bei Notfällen im Büro oder in der Umgebung noch besser gewappnet. Feuerwehren, die sich für einen AED interessieren, finden im Internet unter <https://feuerwehr-aed.de> ein Angebot des DFV-Versandhauses. (Foto: soe)



»Die Feuerwehren in Deutschland haben großen Einsatz für die Verbreitung von Rauchwarnmeldern getan!«, so DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bei der Jubiläumsveranstaltung zum 25. Geburtstag von »Rauchmelder retten Leben«. Er dankte Claudia Groetschel mit dem »DFV-Feuerbären« für ihr großes Engagement von Beginn an. Ihre Agentur »eobiont« betreut die Initiative und steht der Presse und Fachberatern als Ansprechpartner zur Verfügung. (Foto: RRL)



Regelmäßig tauschen sich das DFV-Präsidium und die Fachbereichsleitungen aus – so auch jüngst im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda. Die Präsidiumsmitglieder sind jeweils für mehrere Fachbereiche des DFV zuständig und nehmen an den Sitzungen teil. (Foto: C.-M. Pix)



Bei der CTIF-Delegiertenversammlung in der bulgarischen Hauptstadt Sofia vertraten DFV-Vizepräsident Hermann Schreck (mitte) und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer (rechts) den Deutschen Feuerwehrverband. Der stellvertretende DJF-Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke nahm als Leiter der Internationalen Jugendleiterkommission teil. (Foto: DFV)



Die Feuerwehr-Verbandsvertreter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Slowenien trafen sich zum Auftakt des neuen turnusmäßigen Treffens der Alpenanrainer in Hamburg. Im Mittelpunkt stand der Austausch zu aktuellen Themen. (Foto: DFV)



Auf Einladung der »Japan Firefighters Association« stellte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse das Starkregenereignis vom Juli 2021 mit dessen Folgen in Tokio vor. Er informierte sich im Rahmen einer internationalen Konferenz zudem über die nationalen Feuerwehrsyste-me der Teilnehmer. (Foto: Japan Firefighters Association)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (mitte) wohnte der Staffeltab-Übergabe des CEO der Magirus GmbH von Thomas Hilse (rechts) an Fatmir Veselaj bei. (Foto: rö)